

Konzeption

Schülerhort St. Nikola

Feuerbachstraße 2, 84034 Landshut



Inhaltsverzeichnis

<u>STRUKTUR UND RAHMENBEDINGUNGEN UNSERER EINRICHTUNG</u>	3
ÜBER UNSERE EINRICHTUNG.....	3
UNSERE RECHTLICHEN GRUNDLAGEN	4
PERSONAL	5
GEBÄUDE UND RÄUMLICHKEITEN	5
BETREUUNGSZEITEN	5
UNSER TAGESABLAUF	6
SOZIALRAUM DER KINDER UND ELTERN DER EINRICHTUNG IM EINZUGSGEBIET	6
<u>ORIENTIERUNG UND PRINZIPIEN UNSERES PÄDAGOGISCHEN HANDELNS.....</u>	7
UNSER BILD VOM KIND	7
UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG.....	8
<u>ÜBERGÄNGE DES KINDES IM BILDUNGSVERLAUFS – KOOPERATIVE GESTALTUNG UND BEGLEITUNG</u>	9
ÜBERGANG IN UNSERE EINRICHTUNG – EINGEWÖHNUNG UND BEZIEHUNGSaufbau	9
INTERNE ÜBERGÄNGE IM HAUS FÜR KINDER.....	9
<u>PÄDAGOGIK DER VIELFALT – SCHWERPUNKTE IN UNSERER EINRICHTUNG.....</u>	9
OFFENE ARBEIT IM TAGESABLAUF.....	9
PARTIZIPATION.....	10
HAUSAUFGABENBEGLEITUNG IM HORT	10
<u>KOMPETENZSTÄRKUNG IM RAHMEN DER BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSBEREICHE.....</u>	10
<u>KOOPERATION UND VERNETZUNG – BILDUNGSPARTNERSCHAFTEN IM HORT</u>	11
BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFTEN MIT DEN ELTERN	11
PARTNERSCHAFTEN MIT AUßERFAMILIÄREN BILDUNGSORTEN	11
KOOPERATIONSPARTNER	11
<u>QUALITÄTSMANAGEMENT</u>	11
MAßNAHMEN ZUR QUALITÄTSSICHERUNG	11
WEITERENTWICKLUNGSMAßNAHMEN DER EINRICHTUNG	12

Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

Über unsere Einrichtung

Seit 1904 gibt es in der Pfarrei St. Nikola in Landshut einen Kindergarten, der von Anfang an in dem von der Stadt Landshut errichteten Haus in der Feuerbachstraße untergebracht ist. Das Gebäude ist nach wie vor Eigentum der Stadt Landshut und liegt im Stadtteil Nikola, der sehr dicht besiedelt ist und dessen Bevölkerung international und auch religiös, wie kulturell stark durchwachsen ist.

Die Katholische Kirchenstiftung St. Nikola als Träger der Kindertagesstätte, bestehend aus Kindergarten und Hort, gibt der Einrichtung das christliche Profil. Sie bietet damit allen Eltern, die das unabhängig von Konfessions- oder Religionszugehörigkeit wünschen, durch engagierte Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen ein zeitgemäßes Angebot zur Bildung, Erziehung, Förderung und Betreuung der Kinder auf christlicher Grundlage an. Damit die Kinder ihren Platz in der Gesellschaft finden, brauchen sie Verständnis, Liebe und Motivation. Sie wollen in ihren Fähigkeiten und Leistungen und in ihrer sprachlichen Entwicklung gefördert und- im Hort- auch in ihren schulischen Aufgaben unterstützt werden. Dieser Aufgabe stellt sich die Einrichtung Kindergarten und Hort St. Nikola und unterstützt so die Eltern bei der Betreuung und Erziehung ihrer Kinder. Das Personal im Kindergarten und Hort St. Nikola arbeitet darüber hinaus auch eng mit den Schulen und Fachstellen der Stadt Landshut zusammen und macht regelmäßig von den von Fachstellen angebotenen Fortbildungsmöglichkeiten Gebrauch. Das Kinderhaus St. Nikola ist auch Mitglied im Verband kath. Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. und wird von der Fachberatung für Kindertagesstätten im Caritasverband für die Diözese Regensburg e.V. begleitet.

Das Giebelrelief am Gebäude von S. Osterrieder, das die biblische Darstellung „Jesus segnet die Kinder“ zeigt, ist auch beispielgebend für die Arbeit des pädagogischen Personals an und mit den Kindern. Als katholische Einrichtung legen wir zusammen mit unserem Fachpersonal Wert darauf, dass in der Einrichtung, im Kindergarten und Hort St. Nikola eine Atmosphäre des Wohlwollens, der gegenseitigen Wertschätzung, Freundschaft und Nächstenliebe und auch der Achtung voneinander herrschen. Bei den verschiedenen Kulturen, Sprachen und Religionen die sich in der Kindertageseinrichtung unter einem Dach zusammenfinden, ist ein harmonisches Miteinander unabdingbar. Als Träger des Kindergarten- und Hortes St. Nikola bedanken wir uns für das Vertrauen, das uns entgegengebracht wird und wir wünschen uns, dass die uns anvertrauten Kinder in der Einrichtung eine wertvolle Zeit erleben, an die sie sich später gerne zurückerinnern.

Katholische Kirchenstiftung St. Nikola, vertreten durch Pfarrer Msgr. Josef Thalhammer.

Unsere rechtlichen Grundlagen

SGB VIII

§22 Grundsätze der Förderung Tageseinrichtungen für Kinder sollen

1. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern
2. Die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen
3. Den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

Der Förderungsauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

1. Deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes.... eine Gefährdungseinschätzung vorzunehmen,
2. Bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird sowie
3. Die Erziehungsberechtigten sowie das Kind.... in die Gefährdungseinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes....nicht in Frage gestellt wird.

In der Vereinbarung ist neben den Kriterien für die Qualifikation der beratend hinzuzuziehenden insoweit erfahrenen Fachkraft insbesondere die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte der Träger bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie diese für erforderlich halten, und das Jugendamt informieren, falls die Gefährdung nicht anders abgewendet werden kann.

BayKiBiG

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und

entwicklungsangemessene Bildung- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Art.9b Kinderschutz

Der Kindergarten und Schülerhort hat ein eigenes Schutzkonzept für die Einrichtung entwickelt.

Personal

Das Kinderhaus St. Nikola verfügt über dreizehn Mitarbeiterinnen. Acht der Mitarbeiterinnen in unserer Einrichtung sind staatl. anerkannte Erzieherinnen und fünf staatl. anerkannten Kinderpflegerinnen.

Die Hortkinder werden aktuell von einer Erzieherin, zwei Kinderpflegerinnen und einer Berufspraktikantin betreut.

Gebäude und Räumlichkeiten

Dem Hort stehen im 1. Stockwerk zwei große Gruppenzimmer, zwei Hausaufgabenzimmer, ein kleiner Bauraum und ein Spielgang zur Verfügung. Im Erdgeschoss befindet sich ein Bewegungsraum und ein Musikzimmer welches wir uns mit dem Kindergarten teilen. Im Keller befindet sich ein zusätzlicher Raum den wir für gezielte pädagogische Aktivitäten nutzen dürfen. Im Außenbereich befindet sich der große Garten mit vielen Bewegungsmöglichkeiten wie Schaukeln, Klettergerüsten, Sandkasten und Fahrzeugen. Der Hort verfügt zudem einen separaten Bereich, den der Kindergarten nicht nutzt.

Betreuungszeiten

Unsere Einrichtung betreut die Kinder nach der Schule, das heißt, ab 11.30 Uhr kommen die Kinder zu uns in die Einrichtung.

Unsere Kernzeit beginnt um 13.00 Uhr und endet um 16.00 Uhr.

Je nach Buchungszeit haben sie also die Möglichkeit, Ihr Kind um **16.00 Uhr** und **16.30 Uhr** abzuholen. Wir bitten Sie, Ihr Kind nur in Ausnahmefällen oder bei festen Freizeitaktivitäten (Kind ist in einem Verein, geht einem festen Hobby nach, ...) früher abzuholen. Dies ist im Vorfeld mit dem pädagogischen Personal abzuklären.

Unser Tagesablauf

11.30-13.15 Uhr	Die Kinder kommen gestaffelt von der Schule Freispielzeit Mittagessen
13.30-14.00 Uhr	Zeit um Kinderkonferenzen abzuhalten Gemeinsame Besprechungen Gruppenaktivitäten (z.B. in der Weihnachtszeit den Adventskalender aufmachen, Geschichten vorlesen, nach Wünschen für Angebote fragen, ...)
14.00-15.30 Uhr	Hausaufgabenzeit Freitagsangebote Freispiel
15.30-16.00 Uhr	Freispielzeit Gartenzeit Bewegungsraum
16.00-16.30 Uhr	Abholzeit

Sozialraum der Kinder und Eltern der Einrichtung im Einzugsgebiet

Unsere Einrichtung liegt im Nikola Viertel in Landshut. Dieses Viertel ist dicht bebaut und durch die zentrale Lage gibt es dort ein hohes Verkehrsaufkommen.

In unmittelbarer Nähe befinden sich zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten, die Landshuter Altstadt, der Hauptbahnhof Landshut, einige Bushaltestellen, sowie der Stadtpark und einige Spielplätze. Ebenfalls in Reichweite befindet sich die Grund- und Mittelschule St. Nikola sowie die Grundschule Seligental.

Die meisten unserer Familien leben im Nikola Viertel mit dichter Wohnbebauung. Viele unserer Familien haben beengte Wohnverhältnisse, meist auch keinen Garten. Manche Familien sind in Gemeinschaftsunterkünften untergebracht.

Ein Großteil unserer Kinder haben Migrationshintergrund, stammen aus unterschiedlichen Kulturen und sprechen unterschiedliche Sprachen.

Orientierung und Prinzipien unseres pädagogischen Handelns

Unser Bild vom Kind

Wir sehen das Kind als eine eigenständige Persönlichkeit, das neugierig auf die Welt zugeht um mit Begeisterung und Erkundungswillen die Welt zu erobern. Jedes Kind hat seinen eigenen Entwicklungsstand und Rhythmus. Jedes Kind ist einzigartig in seiner Entwicklung, seinen Anlagen, seinen kulturellen und sozialen Hintergründen.

Zu beobachten und zu erkennen wo das Kind steht, was seine momentanen Interessen sind, was es braucht um sich auf seine nächste Entwicklungsstufe zu begeben, sehen wir als unsere Aufgabe an.

Ebenso sehen wir es als sehr wichtig an, dass unsere Kinder Verlässlichkeit, Zuwendung, sinnvolle Regeln und Grenzen erfahren und sich als Teil einer Gemeinschaft sehen, die zusammen gestaltet werden kann.

Wir stehen mit den Kindern im Dialog und ermuntern sie individuell sich Situationen mit ihren Stärken und Schwächen zu stellen. Wir sehen uns als Begleiter, verlässlichen Unterstützer des Kindes. Wir fördern die Eigenaktivität und Selbstgestaltung des Kindes, achten auf sein Wohlbefinden und stärken seine Selbstwirksamkeit.

Wir sind für die Kinder ein Gegenüber auf das sie sich verlassen können.

Für Kinder, die erst nach Deutschland gekommen sind, wollen wir ein Stück „Heimat“ geben und ihnen Geborgenheit und Beständigkeit vermitteln.

Unsere Ziele sind

- die Stärkung kindlicher Autonomie, sozialer Mitverantwortung und gesundem Selbstwertgefühl
- Förderung des individuellen Entwicklungsprozesses
- Erfahrung von Zuwendung, Liebe, sinnvollen Grenzen und Regeln
- Heimat zu geben für Kinder aus anderen Ländern und Kulturen
- Stärkung des Umgangs mit Veränderung und Belastungen
- Förderung eines sozial fähigen, verantwortungsbewussten Menschen der sich in der

Gemeinschaft zurechtfindet und einbringt

- Ganzheitliche Förderung des Kindes, zum Wohl von Körper, Geist und Seele
- Wertschätzung und Toleranz verschiedener Kulturen und Sprachen
- Erarbeitung demokratischer, partizipatorischer Grundlagen
- Intensive Sprachförderung

Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess

Bildung gestaltet sich im Kindesalter als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Es ist unerlässlich für die Bildung des Kindes, eine liebevolle, vertrauensvolle und verlässliche Bindung zu den Eltern sowie zu weiteren Erwachsenen zu erfahren.

Wir beobachten die Kinder täglich gezielt in ihrem Alltag, um ihre Interessen, Fragen und Themen ermitteln zu können. Ziel dieser Beobachtungen ist es, zu erkennen, welche Stärken die Kinder haben und in welchen Bereichen sie noch Unterstützung benötigen um weiter zu wachsen. Wir können mit dem kindlichen Bildungsinteresse gemeinsam mit der Gruppe Projekte und gezielte pädagogische Aktivitäten sammeln und entwickeln.

Stärken von Basiskompetenzen

Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan werden die verschiedenen Basiskompetenzen, die die Kinder erlernen sollten, aufgeführt.

Zu den **personalen Kompetenzen** gehören Selbstwahrnehmung, Motivationale Kompetenzen, Kognitive Kompetenzen und Physische Kompetenzen. Sie sind wichtig zu stärken, da sie wichtig sind um alltägliche Dinge auszuführen und sich in der Gesellschaft zurecht zu finden.

Die **Kompetenzen zum Handeln im sozialen Kontext** sind sehr wichtig um als Mensch in der Gesellschaft leben zu können. Hier stärken wir die soziale Kompetenz, die Entwicklung von Werten, die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe. Dies hilft den Kindern in soziale Interaktionen gehen zu können, Verantwortungsbewusst zu handeln und gibt ihnen Erfahrungen bei der demokratischen Teilhabe in Gemeinschaften.

Die **Lernmethodische Kompetenz** zeigt den Kindern wie man lernt zu lernen. Das ist eine der wichtigsten Kompetenzen, wenn die Kinder in die Schule kommen. Ohne diese Kompetenz werden die Kinder Schwierigkeiten haben die Lerninhalte des Unterrichts aufzunehmen und verarbeiten zu können.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastung ist sehr wichtig für die Kinder und wird auch Resilienz genannt. Mit dieser Kompetenz haben die Kinder die Fähigkeit ihre eigenen Bewältigungsstrategien zu entwickeln und anzuwenden.

Diese Basiskompetenzen werden im Alltag als auch in unserer gezielten pädagogischen Arbeit berücksichtigt und integriert. Es ist uns wichtig durch Regeln, Gruppenaktivitäten, Projekte und weitere Aktionen mit den Kindern ein friedliches und gemeinschaftliches Miteinander zu schaffen und bei jedem einzelnen die Stärken zu ergreifen und weiter zu entfalten.

Übergänge des Kindes im Bildungsverlaufs – kooperative Gestaltung und Begleitung

Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

Transitionen sind in unserem Leben wichtige Elemente und sollten in jedem Fall entsprechend begleitet werden. Der Übergang von Kindergarten in die Schule und in den Hort ist ein sehr großer Schritt für die Kinder und verlangt dabei sehr viel von ihnen. Es ändert sich in dem Leben ihres Kindes sehr viel, nicht nur die Bezugspersonen wechseln, sondern auch die Umgebung ändert sich. Das Kind trägt nun viel Selbstverantwortung und muss sich an viele neue Dinge gewöhnen. Hierbei braucht ihr Kind Unterstützung und eine behutsame Begleitung.

In unserer Einrichtung findet das erste Treffen bei der Anmeldung statt. Einige Eltern bringen ihr Kind bereits bei diesem Termin mit, so kann das zukünftige Hortkind schon einmal die neue Umgebung erkunden und das Personal kennenlernen. In der letzten Sommerferien Woche bitten wir die neuen Kinder zu einer Schnupperwoche zu kommen. Dort kommen die Kinder in der Regel zwischen 8-9 Uhr und bleiben bis ca. 13 Uhr. In dieser Woche können die neuen Kinder sich in ruhiger Atmosphäre mit den Räumlichkeiten und dem pädagogischen Personal vertraut machen. Sie lernen die Regeln und Abläufe kennen, bevor der große Trubel am ersten Schultag auf sie zu kommt.

Auch das Verlassen des Horts ist ein Übergang, weshalb wir diesen genauso begleiten. Kinder die aus verschiedensten persönlichen Gründen den Hort verlassen oder aber Kinder der vierten Klasse, die im nächsten Schuljahr auf die weitergehende Schule gehen, werden bei uns auf den Abschied vorbereitet. Jedes Kind welches uns verlässt wird von der gesamten Gruppe bei einer kleinen Feier verabschiedet. Es wird darüber gesprochen was die Beweggründe sind, was das Kind in der Zukunft erwarten könnte und es werden Wünsche an dieses Kind ausgesprochen. Es bekommt ein Geschenk der Gruppe zur Erinnerung an die Zeit im Hort.

Interne Übergänge im Haus für Kinder

Einige Kinder die zu uns in den Hort kommen, waren zuvor in unserem Kindergarten. Diese Kinder haben meist schon eine gute Vorstellung vom Hort, da einige Fachdienste die Räumlichkeiten des Horts mitbenutzen, der Deutschvorkurs von einer der Erzieherinnen aus dem Hort durchgeführt wird und im Garten Kindergarten und Hort oftmals zusammen den Nachmittag verbringt.

Auch diese Kinder werden zu unserer Schnupperwoche eingeladen und dürfen in ruhiger Atmosphäre noch einmal genauer den Hort erkunden. Diese Woche ist auch dafür da, dass die Kinder sich untereinander kennenlernen und erste Kontakte knüpfen können.

Pädagogik der Vielfalt – Schwerpunkte in unserer Einrichtung

Offene Arbeit im Tagesablauf

Offen zu arbeiten, bedeutet für die Kinder mehr Freiheit und Eigenverantwortung. Unser Hort verfügt über mehrere Räume, welche von den Kindern während der Freispielzeit frei

genutzt werden dürfen. Die Kinder ordnen sich selbstständig den entsprechenden Räumen zu.

Partizipation

Ein weiterer Fokus unserer Einrichtung ist die Möglichkeit auf Partizipation. Bei uns haben die Kinder durch regelmäßige Kinderkonferenzen, die Chance sich in die Gestaltung des Tagesablaufs, einzelner Aktivitäten oder zum Beispiel auch Jahresthemen, Projektthemen und Ausflüge mit einzubringen.

Zudem haben sie auch in der Gestaltung ihres Tagesablaufs die Möglichkeit zur Selbstbestimmung. Sobald die Kinder von der Schule kommen, können sie selbst entscheiden wann sie essen möchten. Auch die Wahl der Spielbereiche und Zimmer liegt in ihrer Hand. Es ist den Kindern möglich, während der Freispielzeit ohne ständige Beobachtung in begrenzter Gruppengröße den Turnraum sowie den Garten zu nutzen.

Freitags haben die Kinder die Wahl zwischen mindestens 3 Aktivitäten. Für diese können sie sich freiwillig einschreiben.

Hausaufgabenbegleitung im Hort

Ab 14.00 Uhr beginnt unsere Hausaufgaben-Zeit. Bei der Hausaufgabenbetreuung legen wir großen Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder. Wir erwarten, dass sie wissen was sie zu tun haben und auch ihre benötigten Materialien bei sich haben.

Die Kinder sind für die Hausaufgaben in zwei Gruppen von 12 Kindern eingeteilt die jeweils von zwei pädagogischen Fachkräften betreut werden. So wird eine ruhigere Arbeitsatmosphäre geschaffen und es kann auf einzelne Kinder eingegangen werden.

Für die Hausaufgaben haben die Kinder eine Stunde Zeit. Sollte ein Kind nicht fertig werden und auf freiwilliger Basis eigenständig weiter machen wollen, darf es dies tun.

Wir pflegen einen engen Austausch mit den Schulen der Kinder über Lernfortschritte und ihr Sozialverhalten.

Wir möchten an dieser Stelle auch noch einmal darauf hinweisen, dass die Schule wünscht, die Hausaufgaben der Kinder nicht zu korrigieren.

Kompetenzstärkung im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Unsere Arbeit liegt dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan zugrunde. Dort sind einige Bildungsbereiche aufgelistet, die wir den Kindern näherbringen sollen.

Da sich der Alltag unserer Kinder meist um die Fertigstellung der Hausaufgaben dreht, ist es wichtig, den Kindern Zeit für pädagogische Aktivitäten und Projekte einzuräumen. Deshalb bieten wir den Kindern jeden Freitag verschiedene Angebote an, an denen sie teilnehmen können. An diesem Tag machen wir keine Hausaufgaben. Wir achten darauf, dass unsere Bildungsangebote vielfältig und ausgewogen sind und jedes Kind angesprochen wird. Die Themen für Aktivitäten und Projekte werden mit den Kindern gemeinsam ermittelt und aufgegriffen.

Kooperation und Vernetzung – Bildungspartnerschaften im Hort

Bildungs- und Erziehungspartnerschaften mit den Eltern

Die Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder ist sehr wichtig. Gemeinsame Absprachen und Vereinbarungen geben den Kindern Sicherheit und Grenzen.

Um mit den Eltern in Verbindung zu bleiben führen wir mit den Eltern mindestens einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch. Im Rahmen dieses Gesprächs besprechen wir gemeinsam die Beobachtungsbögen der Kinder und tauschen uns über deren Entwicklung und Fortschritte bzw. mögliche Probleme.

Des Weiteren findet täglich ein kurzes Tür-und-Angelgespräch bei der Abholung der Kinder statt, sofern sie von den Eltern abgeholt werden.

Die Eltern werden regelmäßig durch Elternbriefe und unsere Kindergarten-App über aktuelles informiert.

Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Bildungspartnerschaft Schule

Der Hort und die Schule tauschen sich gegenseitig durch Telefonate oder persönliche Gespräche über die Hausaufgaben und das Sozialverhalten der Kinder aus. Dies geschieht meist ein bis zwei Mal im Jahr und bei Bedarf.

Bildungspartnerschaft sonderpädagogische Schulförderzentrum

Einige Hortkinder, die unsere Einrichtung besuchen, gehen in das sonderpädagogische Schulförderzentrum. Dort findet auch ein regelmäßiger Austausch zwischen Hortpersonal und Lehrer*innen statt.

Kooperationspartner

Unser Hort kooperiert mit verschiedenen Institutionen. Wir arbeiten beispielsweise mit Zahnärzten, der städtischen Polizei, der Bücherei, der Feuerwehr, der Pfarrerei St. Nikola und weiteren Firmen/Dienstleistern. Diese werden eingeladen und sie stellen z. B. ihren Beruf vor, lesen etwas vor, erzählen Geschichten oder zeigen Materialien.

Qualitätsmanagement

Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Um die Qualität unserer Einrichtung zu sichern, führen wir einige Maßnahmen durch. Es finden mindestens einmal im Jahr Gespräche mit den Mitarbeiter*innen der Einrichtung statt, in denen sie ihre Meinung und ihre Beobachtungen so wie Wünsche äußern können. Darüber hinaus werden auch die Kinder der Gruppen befragt. Hierzu werden die Kinderkonferenzen als Ort der Rückmeldung genutzt. Außerdem haben sie die Möglichkeit ihre Verbesserungsvorschläge anonym auf einem Zettel an das Personal weiterzuleiten. Einmal im Jahr haben auch die Eltern die Möglichkeit, uns Feedback in Form einer Elternbefragung, zu geben.

Weiterentwicklungsmaßnahmen der Einrichtung

Alle Mitarbeiter*innen sowie die Einrichtungsleitung nehmen mehrmals im Jahr an Fort- und Weiterbildungen teil. Dort wird bereits erlerntes aufgefrischt, neue Grundlagen vermittelt und Fähigkeiten und Interessen der Erwachsenen auf- und ausgebaut.